

BUCH-CD „ Das Geschäft mit Krebs-Kindern Tagebuch einer Mutter “ 120 Seiten mit Fotos - Deutsch /Englisch

Über die Autorin:

Helma Kustermann, geb. 1950, lebt seit 1969 in Oberstdorf im Allgäu, ist seit 1975 verheiratet, arbeitete Jahrzehnte in dem Beruf der „Hausfrau und Mutter“ und widmet sich als Journalistin dem „Investigativen Journalismus“.

Helma Kustermann zählt seit 1981 als sozial-kritisch engagierte, erfolgreiche, rein ehrenamtlich arbeitende Gründerin und 1. Vorsitzende des amtlich eingetragenen, gemeinnützigen Patientenhilfevereins

Bürgervereinigung Oberstdorfer Krankenhaus e.V. (seit 1981)

nach den Nestoren des Deutschen Patientenschutzes

Prof. Dr. med. Julius Hackethal und Dr. jur. Georg Meinecke zu den Pionieren des Patientenschutzes in Deutschland.

Über Isabella und ihre Familie (auszugsweise):

... Isabella wurde am 13. August 1986 geboren, entwickelte sich ganz normal wie jedes gesunde Kind und war ein sehr liebes kleines Mädchen.

Ihre Leidenszeit begann, als sie 6 Jahre alt war, am 14. Dezember 1992, und endete mit ihrem qualvollen Tod nach einjähriger „ärztlicher Therapie“ in einer deutschen Kinderklinik am 11. November 1993. ...

Leseprobe aus „Das Geschäft mit Krebs-Kindern Tagebuch einer Mutter “

"Montag - 28. Dezember 1992

Kann so schnell die Welt einstürzen?

Ich verstehe es nicht...

Warum wir schon wieder?

Ende Oktober hat Isabella Fieber bekommen.

Fast 41 Grad.

Ab und zu ging es runter, dann wieder hoch - etwas Halsweh, etwas Ohrenweh.

Mitte November plötzlich Verdacht auf Leukämie.

2 Tage Warten auf die Blutwerte.

Entwarnung.

Keine Blutkrankheit.

...

Am 14. Dezember beim Ultraschall stellte der Arzt Dr. R., den ich ja schon lange kenne, einen 12 cm großen Nierentumor fest.

Der Alptraum begann.

Hinterher ein Gespräch mit Oberarzt H. und noch einem Arzt.
Ich habe nur die Hälfte kapiert.
Müssen Ärzte immer so kompliziert reden?
Johannes war auch dabei.
Er hat auch nicht viel mehr verstanden.
Wenn es der Tumor ist, den man annimmt, ist es nicht so schlimm.
Eine 90%ige Chance.
Bleiben aber doch noch 10%.
Und dann diese ganze Strapaze.
Fast ein Jahr Krankenhaus.
Mir graut es.

Am Dienstag - 15.12. - mußte sie dann stationär.
Erst haben wir 2 Stunden rumgesessen, bevor sich überhaupt etwas tat.
Aber dann jagte eine Untersuchung die andere.
Dazu die Weihnachtszeit.
Johannes hat Urlaub genommen.
Wohin sonst mit den anderen 4 Kindern?
Zum Glück ist Isabella ein sehr liebes, geduldiges Kind.
Sie läßt problemlos alle Untersuchungen über sich ergehen.

Am 22. Dezember beginnt die erste CHEMO-therapie.
Nützt es wirklich etwas, ein Kind voll Gift zu pumpen?
Ich kann es mir nicht vorstellen.

...

Am Heiligabend durfte Isabella ein paar Stunden heim.
Sie mußte andauernd spucken.
Frau Doktor Ehrlich ist super.
Sie hat in der kurzen Zeit einen Hortplatz für Thomas gefunden -
in einem Kinderheim gleich an der ...klinik.
Da kann Johannes ihn nach Feierabend einsammeln oder L.
Sie macht viel im Haushalt und kümmert sich um die Kinder.
Trotzdem fahre ich mehrmals hin und her.
Dem Arzt paßt das nicht.
Isabella bleibt zwar ein paar Minuten allein, aber in der Zeit darf
sie niemand anfassen.
Dann soll er mir vorher die Untersuchungstermine sagen.

Am 2. Weihnachtstag war die CHEMO fertig.

...

Heute ist Silvester - Donnerstag - 31. Dezember 1992
Isabella ist wieder auf Station "6".
Sie hat noch immer Fieber und Ausschlag.

Samstag - 2. Januar 1993
Isabella hat noch immer Ausschlag.
Rein ins Zimmer - ansteckend.

Raus aus dem Zimmer - nicht ansteckend.
Was stimmt nun?
Sämtliche Klinikärzte bis zum obersten Professor kommen.
Keiner weiß, was sie hat.
Einer sagt "Arzneimittelallergie", der Nächste "Masern".

...

Donnerstag - 4. Februar 1993

Am Dienstag hat Isabella gut gefuttert - 2 ganze Schnitzel .
Nachmittags kam der Arzt Dr. S.
Der OP-Termin sollte morgens um 8.00 Uhr sein.
Ich war um 5.30 Uhr in der Klinik.
Isabella bekam um 7.00 Uhr einen Beruhigungssaft.
Um 7.30 Uhr wurde die OP verschoben.
Erst auf 10.00 Uhr, dann auf 12.00 Uhr, dann auf 15.00 Uhr.
Um 17.00 Uhr ist sie dann operiert worden.
Durch den Saft hat sie bis 12.00 Uhr geschlafen.
Die UNI ist da unmöglich.
Kleine Kinder den ganzen Tag ohne Essen und Trinken ruhig halten...
Wenn man diesen Halbgöttern nur nicht so ausgeliefert wäre.
5 Stunden wurde sie operiert.
Nachts um 2.00 Uhr bin ich in die Klinik.
Was mich ja wundert: die Haustüre stand offen.
Haben die keine Angst, daß jemand anderer sich rumtreibt?
Isabella geht es schlecht.
Ein Intensivzimmer mit Sitzwache.
Überall Maschinen.

...

Montag - 15. Februar 1993

Heute waren wir in der Tagesklinik.
Mit Dr. B. Krach wegen der Tabletten.
Isabella spuckt jedesmal, wenn sie diese Riesendinger schlucken muß.
Er hat mir gesagt, Isabella wäre "ziemlich verzogen".
Sie habe die Tabletten zu schlucken *ohne zu spucken*.

...

Donnerstag - 4. März 1993

Heute durfte sie wieder heim.
Wir waren heute Schulranzen kaufen.
Es geht ihr nicht gut.
Sie mag nicht essen und trinken und weint ständig, weil ihr übel ist.
7 Bestrahlungen hat sie, morgen ist die letzte, danach nur noch Punktbestrahlungen an den Stellen, wo die Lymphknoten waren.

...

Donnerstag - 11. März 1993

Isabella geht es schlecht.
Die Bestrahlungen gehen trotzdem weiter.

Ich habe kein gutes Gefühl dabei.
Doktor B. hat mich jetzt aufgeklärt.
Es ist eine andere Zellform als angenommen,
darum bekommt sie **stärkere Bestrahlungen** und eine
andere CHEMO, die kann man **nur stationär** machen.
Er meinte aber, daß sie trotzdem eine **gute Überlebens-chance**
habe - na ja, wenigstens etwas...
Hoffentlich ist dieser Alptraum bald vorbei.
Dr. H. kam kurz ins Zimmer und meinte, der Arzt habe mir ja
schon alles erklärt.
Man müsse die **CHEMO etwas verstärken** und verlängern,
aber das wäre ja **kein Problem**.

...

Donnerstag - 25. März 1993

Ich bin stinksauer.
Dieser Dr. B. ist ein unmöglicher Mensch und Arzt.
Heute Nachmittag gehe ich über den Flur und er brüllt mich
plötzlich an wie ein Irrer.
*"Sie solle endlich essen - er habe das Theater satt.
Sie liege im Bett und simuliere Bauchweh,
weil sie nicht heim wolle wegen des Fernsehers.
Da sie daheim nicht gucken könne, wolle sie einfach
nur im Krankenhaus bleiben..."*

...

Samstag - 3. April 1993

Heute morgen hat mir Dr. B. eröffnet, daß sie so **schwere
Verbrennungen im gesamten Bauchraum** hat.

...

Freitag - 9. April 1993

Heute wieder CHAOS-
Sie hat die ganze Nacht geschrien vor Schmerzen.

...

Freitag - 7. Mai 1993

Sie hat die ganze Woche ambulant ein "Pilzmittel" bekommen.
Obwohl es ihr gut geht, mußten wir heute in der Klinik bleiben.
Bettenbelegungspolitik.
Denn fast alle Zimmer sind leer.

...

Donnerstag - 3. Juni 1993

Schon wieder stationär.
Sie mag nichts essen und trinken.
Ständig klagt sie über Bauchweh.
Der Doktor nimmt es gar nicht mehr ernst.
Sie hat nichts...

...

Donnerstag - 1. Juli 1993

Heute hatte ich einen Riesenkrach mit Dr.B.

Isabella wollte Kuchen, und ich stehe in der Küche.

Da kommt er in die Küche und schreit mich an:

"...Ich solle gefälligst dafür sorgen, daß meine Tochter ißt.

Er lehnt ansonsten jede weitere Therapie ab.

Er habe es satt, daß dieses Kind ständig simuliert und schauspielert.

Sie wäre ja nicht so krank und bekomme nur die halbe

CHEMO-dosis und dann ständig dieses Theater wegen Essen.

Er besteht darauf, daß dieses Kind 300 Gramm zunimmt..."

...

Samstag - 28. August 1993

Sherry ist gestern gestorben.

...

Montag - 30. August 1993

Isabella hat das ganze Wochenende geschrien vor Schmerzen.

Der Arzt hat ihr **Darmzäpfchen** gegeben.

Hilft aber nicht.

Es geht ihr überhaupt nicht gut.

Chris geht es auch sehr schlecht.

...

Montag - 20. September 1993

Isabella hat das ganze Wochenende vor Schmerzen geweint.

...

Dienstag - 21. September 1993

Letzte Woche ist Andre´ beerdigt worden.

Es war schrecklich.

...

Freitag - 24. September 1993

Heute war ich bei Frau Dr. Ehrlich.

Sie hatte sich bei Oberarzt Dr. H. über Isabella erkundigt.

Er hat ihr gesagt,

"Isabella geht es gut, sie ist lustig und springt über die Station und hat Super-Blutwerte".

Alles gelogen.

Sie liegt seit 5 Tagen mit schrecklichem Bauchweh im Bett und hat 0 Leukos.

...

Donnerstag - 21. Oktober 1993

Ich merke ja schon die ganze Woche, daß mir die Ärzte aus dem Weg gehen.

Kaum sehen sie mich, drehen sie sich auf dem Absatz um und gehen in eine andere Richtung.

...

Freitag - 22. Oktober 1993

Nachmittags habe ich mir dann den Dr. B. gekrallt.

Er hat Johannes und mir dann eine Audienz gewährt.

Wenn sie einen Darm- und Lungentumor hat, dann macht man eine "autologe Knochenmarkstransplantation".

Er hat uns das in allen Einzelheiten geschildert.

...

Dienstag - 26. Oktober 1993

Heute waren wir zum CT.

Es ist vorbei.

...

Wenn das stimmt, hätte man ihr Bestrahlungen und CHEMO ersparen können.

Jedenfalls hat Isabella nur noch 3 bis 6 Wochen zu leben.

...

Dienstag - 2. November 1993

...

D. hat mir heute erzählt, Isabella hat schon vor über einem Monat A., der Erzieherin, erzählt, daß sie bald stirbt und zwar als Kinderengel.

...

Isabella spürt also schon lange, daß sie bald stirbt.

...

Donnerstag - 4. November 1993

Isabella hat gestern das erste Mal mit mir über ihren Tod gesprochen.

...

Isabella ist am Donnerstag, 11. November, 20.20 Uhr gestorben.

Es war furchtbar.

Am Dienstag, den 16.11.93 ist sie beerdigt worden.

Ohne Frau Dr. Ehrlich hätten wir es nicht geschafft.

In die Klinik wäre ich nicht nochmal.

Nach der Beerdigung sind einige Mütter und Schwestern wieder auf die Station zurück.

Dr. B. hat ganz sarkastisch gemeint:

"Na, große Trauer beendet?"

Dieser Mann ist so unmöglich...

... "

Anhang

Nachwort